

EFIC-Splitter



Lesen Sie auf dieser Seite weitere interessante Kurzberichte vom diesjährigen Kongress der European Pain Federation (EFIC) in Wien.

Schmerz als Einflussfaktor auf Fühlen, Denken und Handeln unterschätzt

Eine Reihe von Arbeiten eines Forschungsteams rund um Prof. Christopher Eccleston, Zentrum für Schmerzforschung der Universität Bath/UK, demonstriert, wie sehr Schmerzen das menschliche Fühlen, Denken und Handeln beeinflussen.

«Chronisch oder sporadisch im Alltag auftretende Schmerzen werden als Einflussfaktoren für unser Verhalten nach wie vor unterschätzt», erklärte Prof. Eccleston. «Die Tatsache, wie sehr Schmerzen uns im Alltag beeinträchtigen, sollte künftig verstärkt berücksichtigt werden.» In einer Studie mit rund 60 Probanden hat sich beispielsweise herausgestellt, dass Kopfschmerzen die Konzentration auf bestimmte Aufgaben deutlich beeinträchtigen können (1). «Ein gewaltiges, gesamtgesellschaftliches Problem, wenn man bedenkt, wie verbreitet Kopfschmerzen in der Bevölkerung sind», betonte er. In einer weiteren Studie wurden mit über 1300 Personen psychologische Tests durchgeführt (2). Die Schmerzzustände, die Testumgebung und die Charakteristik der Teilnehmer waren zwar heterogen, das Ergebnis war jedoch eindeutig: Bei Personen mit Schmerzen nahm die Reaktionsfähigkeit ab und die Fehlerhäufigkeit zu. «Personen mit Schmerzen machten 3,4 Prozent mehr Fehler als die Vergleichspersonen ohne Schmerzen. Das ist zwar ein niedriger Wert. In komplexen Situationen, wie zum Beispiel beim Autofahren, in denen multiple Prozesse gleichzeitig ablaufen und jede Minute mehrere Entscheidungen getroffen werden müssen, können 3,4 Prozent mehr Fehler enorme Konsequenzen haben», meinte Prof. Eccleston.

Eine andere Untersuchung machte sichtbar, wie Schmerz das Denken erschwert, weil Schmerzvermeidung und -linderung kognitiv der Vorrang gegeben wird (3). Je intensiver der Schmerz, desto geringer war die Aufmerksamkeit der Studienteilnehmenden und desto unlogischer waren ihre Antworten. Schmerz beeinträchtigt demnach rationales Argumentieren und Entscheiden.

Therese Schwender ♦

1. Attridge N et al. Headache pain reduces processing speed and accuracy on attention tasks. EFIC 2015, Abstract 0342.
2. Attridge N et al. The disruptive effects of pain on n-back task performance in a large general population sample. Pain 2015 May 26. [Epub ahead of print]
3. Attridge N et al. Reasoning and decision making are impaired by pain. EFIC 2015, Abstract 0705.

Psychische Belastung und Schmerzerwartung sind Risiken für Schmerzen nach Brustkrebsoperation

Starke psychische Belastung und die Erwartung, nach der Operation unter Schmerzen zu leiden, erhöhen nach einer Brustkrebsoperation die Wahrscheinlichkeit für akute Schmerzen (1). Zu diesem Schluss kam eine finnische Studie, die am Kongress in Wien präsentiert wurde. Studienautorin Reetta M. Sipilä schlägt daher vor: «Es wäre ideal, mit ein paar einfachen Massnahmen jene Frauen herauszufiltern, die besonders unter psychischem Druck stehen oder eine negative Erwartungshaltung haben. Durch eine geeignete Begleitung dieser Patientinnen liesse sich zumindest ein Teil der Risikofaktoren für postoperative Schmerzen reduzieren.»

Therese Schwender ♦

1. Sipilä RM et al. Risk factors for acute postoperative pain after breast cancer surgery. EFIC 2015, Abstract 0167.

Muskelkraft, Vitamin D und Schmerzen bei Kniearthrose

Bei Patienten mit Schmerzen aufgrund einer Kniearthrose könnte eine ausreichende Versorgung mit Vitamin D dazu beitragen, die Kraft des Quadrizeps zu verbessern und dadurch sowohl die Schmerzen als auch das Voranschreiten der Erkrankung positiv zu beeinflussen. Javadian et al. untersuchten bei 92 Patienten mit Schmerzen aufgrund einer Kniearthrose die Schmerzintensität, die Quadrizeps-Muskelkraft (QMS) und den 25-OH-Vitamin-D-Serumspiegel (< 20 ng/ml galten als Mangel) (1). Ziel der Studie war, den Zusammenhang zwischen Schmerzen, QMS und dem 25-OH-Vitamin-D-Serumspiegel zu bestimmen. Es zeigte sich schliesslich eine signifikante, negative Korrelation zwischen QMS und Schmerz ($p = 0,034$). Der 25-OH-Vitamin-D-Serumspiegel korrelierte positiv mit der QMS ($p = 0,005$). Die Korrelation war linear. Mit jeder Zunahme der Vitamin-D-Serumkonzentration um 1 ng/ml nahm die QMS um $14,2 \pm 3,5\%$ ($p = 0,014$) zu. Basierend auf ihren Resultaten und aufgrund der Bedeutung einer Schwäche des Quadrizeps bei der Entwicklung und dem Voranschreiten einer Kniearthrose empfehlen die Autoren, bei diesen Patienten auf eine ausreichende Vitamin-D-Versorgung zu achten.

Therese Schwender ♦

1. Javadian Y et al. The relationship between knee pain intensity and vitamin D in knee osteoarthritis. EFIC 2015, Abstract 0186.